



Drei Perlen Thüringens

2027
Galerie KunstLandschaft

Ulrike Walther



Krämerbrücke im Winterschlaf, Erfurt • 2025 • Aquarell • 29 x 39 cm

Ulrike Walther

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

Januar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28

Februar



Nach dem Regen (Ernst-Abbe-Platz), Jena • 2026 • Aquarell • 29 x 39 cm

Ulrike Walther

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30									

April



Sommertraum bei Goethes Gartenhaus, Weimar • 2025 • Aquarell • 29 x 39 cm

Ulrike Walther

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30											

Juni



Sommer in der Stadt (Johannestor), Jena • 2025 • Aquarell • 29 x 39 cm

Ulrike Walther

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

August



Zwiebelmarkt in Weimar (Rathaus) • 2025 • Aquarell • 29 x 39 cm

Ulrike Walther

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30										

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

Oktober



Winterlicht (Domplatz), Erfurt • 2025 • Aquarell • 29 x 39 cm

Ulrike Walther

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30												

November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Dezember



Ulrike Walther

Zur Malerei von Ulrike Walther

„Aquarell ist die Königsdisziplin unter den Malkünsten: Die transparenten Farben sind schwer zu handhaben. Jeder Strich bleibt sichtbar, nichts kann deckend übermalt werden. Es gibt keine weiße Farbe, einzig das Papier kann hell stehen bleiben. Um so beeindruckender sind Aquarelle, in denen Wasser und Licht mit leichtem Pinselstrich kunstvoll wiedergegeben werden. Wasser ist das Medium, von dem ein Aquarell lebt. Licht erweckt die Atmosphäre zum Leben. Aquarell zu malen ist wie frisch verliebt zu sein: Diese sinnliche Freude möchte ich vermitteln.“, so Ulrike Walther.

Dabei bevorzugt sie die Pleinairmalei, um die unmittelbare Atmosphäre eines Ortes aufzunehmen und zu bannen. Ihr gelingt es mühelos, das Original vor sich farblich authentisch oder der Komposition entsprechend zu gestalten, so dass der Betrachter sich mit in den städtischen Raum gezogen fühlt. Denn hier werden urbane Porträts geschaffen, Luft, Licht und Feuchtigkeit in einen Raum gebracht und Flächen mit interessanten, wiedererkennbaren Details versehen.

Scheinbar mühelos und mit leichter Hand führt die Künstlerin ihre Umsetzungen aus, welche ihre hohe Kunstfertigkeit und Präzision in den dargestellten Dingen und Details zeigen. Sie „setzt sich der inhaltlichen wie technischen Spannung von kontrollierten und fließenden, nahezu zufälligen, Arbeitsschritten aus, sie plant und schließlich lässt sie los, lässt sich fallen in die Stimmungen ihrer Bildwelten, die sich verführerisch realistisch präsentieren.“ (Anne Brannys, Ph.D.)

Sonnenaufgang über Jena **Deckblatt**
Mit der Bilder-Reihe „Drei Perlen in Thüringen“ wenden wir uns den Städten Erfurt, Weimar und Jena und ihren Flüssen zu. In der schönen Morgenstimmung des Eingangsbildes geht die Sonne über Jena auf und lässt die Saale glitzern, den größten und wasserreichsten Fluss Thüringens. Eine historisch wie geologisch einzigartige Natur- und Kulturlandschaft erfüllt das Mittlere Saaletal. Als Teil der Randplatten des Thüringer Beckens liegt die Jenaer Scholle – ein Muschelkalk-Plateau – nordöstlich der Linie Weimar-Magdala-Rothenstein und westlich zur Ilm-Saale-Platte. Geologisch wurde das Hochplateau durch die Eisvorstöße der Elster-Kaltzeit überformt und von den Flusstälern der Saale, der Orla und der Weißen Elster zerschnitten.

Nach Erfurt ist Jena heute die zweitgrößte Stadt in Thüringen. Sie hatte sich im Verlauf des 15. Jahrhunderts zu einer blühenden Gewerbe- und Handelsstadt mit ausgeprägtem Weinbau auf den sonnigen Berghängen an der Saale entwickelt. Die Einwohnerzahl war zur Zeit der frühbürgerlichen Revolution auf über 4200 angewachsen. Eine gewaltige Leistung stellte in dieser Zeit die Finanzierung und der Bau des 50 Meter hohen Turms der Stadtkirche in Jena am Schnittpunkt der wichtigsten Straßen dar. Er diente städtischen Zwecken. Ab den 1960er Jahren überragte der 66 Meter hohe Zeiss-Turm, hier im Bild zu sehen, alle Kirchtürme. Der Architekt Hermann Hensel-

Ulrike Walther

1973	geboren in Pößneck / Thüringen
1992-1996	Studium und Diplom der Architektur, Bauhaus-Universität Weimar mit Abschluss als Dipl.-Ing. Architektin
1995/96	ERASMUS-Studium der Architektur, Strathclyde University, Glasgow, Schottland
1997-2000	Praxis als Dipl.-Ing. Architektin in Österreich, Italien und Brasilien
2001-2014	selbständig als Architektin (alle Leistungsphasen der HOAI) in Berlin und Hamburg, u.a. ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG, De Picciotto Wittorf Architekten BDA und im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement bei der Union Investment Real Estate GmbH
Seit 2005	Mitglied Hamburgische Architektenkammer, späterer Wechsel zur Architektenkammer Niedersachsen (2019)
2009	Spezialisierung auf Architekturillustration
2010-2013	Teilnahme an Aquarellseminaren u.a. bei Eugen Chisnicean, Kristina Jurick, Ingrid Buchthal und Max Struwe

mann (1905-1995), der zuvor das Uni-Hochhaus in Leipzig verantwortete, entwarf den Rundturm symbolisch als Fernrohr.

Krämerbrücke im Winterschlaf, Erfurt **Jan./Feb.**
Die Krämerbrücke soll die längste und durchgehend mit Häusern bebauete Brücke Europas sein. Auf der 79 Meter langen Gewölbebrücke standen einst 62 Fachwerkhäuser. In Erfurt ist sie das älteste profane Bauwerk. Die ursprüngliche Holzbrücke entstand neben einer Furt durch die Gera und war Teil des west-östlichen Handelsweges Via Regia. Händler stellten links und rechts Krambuden auf. In der Ersterwähnung aus dem Jahr 1156 ist eine „pons rerum venalium“ (Brücke der feilgebotenen Dinge) urkundlich nachweisbar. Aufgrund wiederholter Brände erwarb im Jahr 1293 der Rat zu Erfurt alle Brückenrechte von den Klöstern für die Realisierung eines steinernen Neubaus. Das heutige Bauwerk wurde 1325 als Nachfolgebau mit unbewohnten Fachwerkbuden beidseits errichtet. Die die Gera überspannende Fußgängerbrücke verbindet den Benediktsplatz im Altstadtkern mit dem Wenigemarkt in der östlichen Altstadterweiterung. Die Statik und Konstruktion reizt zu malerischen Darstellungen, wie hier zu einer Winterstimmung, die das Wahrzeichen der Stadt in der Länge der aufgereihten Häuser mit der geschlossenen Überbauung und den Fluss hervorhebt.

Nach dem Regen (Ernst-Abbe-Platz), Jena **März/April**
Ein Frühjahrsregen hinterließ auf dem großen Platz ausgedehnt eine Spiegelfläche. Den ersten Sonnenstrahlen folgen bereits viele bunt gekleidete Passanten. Diese feuchte Episode fängt Ulrike Walther farblich gekonnt ein. Sie zeigt den Himmel mit einer abziehende Wasserladung. Das frische Laub stellt sich mit seiner Farbe den verschiedenen Tönen des Graus entgegen.

Der Name Ernst Abbe ist untrennbar mit optischen Produkten der Firma Carl Zeiss verbunden, die weltweit Maßstäbe setzten. Die 1866 begonnene vertrauensvolle Zusammenarbeit des Physikprofessors der Jenaer Universität Ernst Abbe (1840-1905) mit Carl Zeiss (1846-1945), der 1860 zum „Universitätsmechanikus“ ernannt wurde, bewog Zeiss trotz anfänglicher Schwierigkeiten in der Fertigung, Abbe im Juli 1876 als Teilhaber in die Firma aufzunehmen. Die Entwicklung und Verbesserung in der Herstellung von Mikroskopen durch die Berechnungen des Physikers schufen ein sicheres, wissenschaftliches Fundament. Eine internationale Anerkennung kam zwei Jahre später durch Abbes Ehrenmitgliedschaft in der Royal Microscopical Society in London. Jenas Bevölkerung nahm 1905 überwältigenden Anteil an den Trauerfeierlichkeiten dieses genialen Mannes, der aus einfachsten Verhältnissen kam und nicht mit öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Bekennungen auffiel, sondern gern leise im Hintergrund blieb.

Sommertraum bei Goethes Gartenhaus, Weimar **Mai/Juni**
In den Werken Johann Wolfgang von Goethes spiegelt sich vielfältig die Landschaft Thüringens wieder. Der 1749 geborene Anwalt und bereits europaweit berühmte Autor wurde 1775 vom acht Jahre jüngeren Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach als

Ausstellungen und Veröffentlichungen

Seit 2012	nationale und internationale jährliche Einzelausstellungen oder Ausstellungsbeiträgen, Lehrtätigkeiten und Veröffentlichungen in Zeitschriften wie „Palette & Zeichenstift“ und „Mein Kreativ-Atelier“, Veröffentlichungen von Aquarellkalendern und -büchern
2014	offizieller Status als freischaffende Künstlerin Umzug nach Jesteburg bei Hamburg
Seit 2016	Leitung von Malreisen für artistravel.eu und Dozentin von Aquarellseminaren u.a. für boesner GmbH, Sommerakademie Hamburg
2016	Uwe Lüders Kunststipendium der Sparkassenstiftung Lüneburg
2017	Faber-Castell AG Covergestaltung der Linie „Relaunch“ und „Creative Studio“
2018	Aufnahme Carré d' artistes Galerie, weltweit
2018/2019	Faber-Castell AG Covergestaltung Acryl- und Aquarellfarbensortiment
2019	Beginn der Zusammenarbeit mit dem GalerieVerlag Mitteldeutschland
2020/2021	Heirat und Geburt der Tochter in Buchholz i.d.N.

Minister für politische und administrative Ämter an seinen Hof nach Weimar berufen. Die Mutter des Herzogs Anna Amalia entwickelte die Hauptstadt des Herzogtums (mit rund 6000 Einwohnern) zu einem kulturellen Zentrum.

Der Herzog tat alles, um Goethe in Weimar zu halten und machte ihm großzügige Geschenke, so auch 1776 das Gartenhaus im Park an der Ilm, möglicherweise ein Winzerhaus aus dem 16. Jahrhundert, als der Weinbau in Weimar noch eine große Rolle spielte. Hingebungsvoll ließ Goethe das Haus wieder bewohnbar machen und den Garten aus seinem desolaten Zustand bringen. Als das bescheiden eingerichtete Haus auf Dauer nicht den Anforderungen für seine Bibliothek und Sammlungen genügte, die Amt und soziale Verhältnisse an Goethe stellten, wechselte er 1782 in die Stadt in das Haus am Frauenplan. Doch blieb das Gartenhaus bis zu seinem Lebensende 1832 sein Lieblingsaufenthaltsort, den er pflegte und immer wieder besuchte, um an zentralen Werken zu arbeiten.

Sommer in der Stadt (Johannistor), Jena **Juli/Aug.**
In Jena war Goethe als Wasserbauer zur Flussbegradigung tätig. Noch weniger vermutet man ihn hier forschend im Anatomieturm an Zwischenkieferknochen (Mensch und Elefant). Dieser Turm an der mittelalterlichen Stadtbefestigungsanlage nah der Camsdorfer Brücke ist heute eine Ruine. Goethe soll in den Jahren 1817/18 im traditionsreichen Gasthof „(Grüne) Tanne“ eingekehrt sein, welcher seit 1751 ein bevorzugtes Ausflugsziel der Jenaer Studenten war. Hier hatte sich im Jahr 1815 die Studenten-Burschenschaft vereinigt.

Das Johannistor gehört zum einzig erhalten gebliebenen Teil des letzten sichtbaren Abschnittes der Stadtmauer. Dieser Wehrturm wurde im Jahr 1304 erstmals urkundlich erwähnt. Neben der Brandwache schützte das Johannistor den westlichen Zugang zur Stadt Jena und war das wichtigste Eingangstor für den Handelsweg aus Erfurt. Den im Bild an der Fassade erkennbaren Erker nutzten die Wächter als Ausguck. Die Vorstadt, das Tor, die Kirche und die Gasse erhielten nach Johannes dem Täufer den Namen. Das wehrhafte Tor wurde im Mittelalter zum Symbol für die wirtschaftliche Stärke Jenas. Täglich passieren Tausende Einheimische und Besucher das markante Wahrzeichen und den historischen Eichplatz. Das Aquarellbild erzählt vom regen Betrieb, der hier stets herrscht. Angeschritten zeigt sich das 144,5 m hohe Bürohochhaus „Jentower“, welches 1972 als Forschungszentrum des Kombines Carl Zeiss eingeweiht wurde und bis 1995 die Friedrich-Schiller-Universität nutzte. Die in Jena im Jahr 1558 gegründete Universität ist neben Heidelberg die älteste Deutschlands!

Zwiebelmarkt in Weimar (Rathaus) **Sep./Okt.**
Das vergnügliche Treiben auf dem Marktplatz scheint mit dem Rathaus seine Begrenzung zu finden. Nach zwei Bränden der Vorgängerbauten wurde dieser dritte Rathausbau 1841 im neugotischen Stil realisiert vom sächsisch-weimarischem Architekt und Baurat Heinrich Hess (1794-1865). Er ließ den dreigeschossigen Neubau und einen

GalerieVerlag Mitteldeutschland - Editorial

Seit 20 Jahren erfreuen unsere Kalender viele kunstinteressierte Menschen. Sie stellen alljährlich auf anspruchsvolle Art und Weise malerische Landschaften und Stadtansichten von Künstlern aus Mitteldeutschland vor und geben Einblick in deren Schaffen, Handschriften und Ausdrucksformen. Die ausgewählten Bilder regen zu einer Auseinandersetzung mit der regionalen Bau- und Kulturgeschichte Mitteldeutschlands und der zeitgenössischen Kunst an.

Neben den Editionen von Wand- und Tischkalendern komplettieren Kunstdrucke und weitere kunstbezogene Druckerzeugnisse, wie z. B. Etiketten und Kunstpostkarten in limitierten Auflagen, das Verlagsangebot. Im Jahr 2016 erschien der erste Kunstbildband „Entlang der Saale – Freilichtmalerei von Steffen Gröbner“, den auch die gleichnamige Ausstellungstournee der Galerie begleitet.

Für das Jahr 2027 werden wieder fünf Wandkalender publiziert. Mit detaillierten Tuschezeichnungen von Volker Seifert gibt es den nunmehr traditionellen Kunstkalender „Halle-Impressionen“. Der im mitteldeutschen Raum sehr bekannte Freilichtmaler Steffen Gröbner (Dresden) schuf Ölbilder von den „Bergen“ der Stadt Halle unter dem Titel „Blicke von Halles Höhen“. André Khamasmie, ein Leipziger Künstler, widmet sich mit dem großen Wandkalender „Leipzig in Aquarell“ sowie neuen poetischen Aquarellen im Tischkalender „Leipzig im Licht“ seiner Heimatstadt. Der dritte Wandkalender von Heidi Hallmann und Elke Seidel (Halle) zeigt das Elbflorenz als „Dresden – zeitgenössische Aquarelle“ in farbenfrohen Bildern. Erstmals veröffentlichen wir Aquarelle von Ulrike Walther (Hamburg) zu dem Thema „Drei Perlen in Thüringen“, das sind hier Jena, Erfurt und Weimar. Ein Tischkalender mit Arbeiten von Sabine Böhm (Halle) in Malerei auf Seide ergänzt das Kalenderprogramm.

gestuften mittleren Turmaufsatz sowie einen Balkonvorbau im Erdgeschoss errichten. Vorbild des Weimarer Rathauses dürfte nach dem Baustil das Rathaus in Coburg gewesen sein, die Geburtsstadt des Architekten Hess. Aufgrund seiner Geschichte zählt das Rathaus heute zu den jüngsten Gebäuden am Weimarer Marktplatz.

Zwischen dem Rathaus und dem Ratskeller im Stadthaus, einem Lagerkeller für Bier und Wein, wurde zur Zeit der Renaissance eine schnelle und sichere Verbindung in Form eines unterirdischen Ganges geschaffen, da eine oberirdische zu Zeiten der Markttagge nicht möglich gewesen wäre.

Seit über 370 Jahren lädt die Stadt Weimar traditionell am zweiten Wochenende im Oktober mit einem kulturellen Begleitprogramm zum Zwiebelmarkt ein - Thüringens größtem Volksfest mit mehreren hundert Händlern, darüber auch die Zwiebelbauern aus Heldrungen, die vorrangig in der Schillerstraße stehen.

Winterlicht (Domplatz), Erfurt **Nov./Dez.**
Das Jahr neigt sich dem Ende. Auf dem Domberg von Erfurt zieht Stille ein. Erfurt war bereits im Thüringischen und Fränkischen Reich ein wichtiges Machtzentrum. Im Jahr um 741/42 bat der missionierende Bonifatius Papst Zacharias um Gründung eines Bistums „an dem Erphesfurt genannten Ort, der schon seit langem eine Siedlung oder Burg heidnischer Bauern war“. Und so diente der Dom in der Mitte des 8. Jh. als Bischofssitz. Im Jahr 1117 wurde er erstmals urkundlich bezeugt. In den 1280er Jahren erfuhr er mit einem neuen größeren Chor einen gotischen Umbau. Der über 80 Meter hohe Erfurter Dom ist der wichtigste und älteste Kirchenbau der Stadt. Er besitzt mit der Gloriosa die größte freischwingende, aus dem Mittelalter stammende Glocke der Welt. Im 15. Jahrhundert erhielt der Dom seine berühmte Domstufenanlage. Seit 1994 ist der Kirchenbau wieder Kathedrale des neugeschaffenen Bistums Erfurt und Sitz des Domkapitels.

Die Verbindung vom Mariendom und der Severikirche ist architektonisch und historisch einzigartig in Europa. Die spätgotische Severikirche gehört zur römisch-katholischen Kirche. Dieser Bau wurde um 1777 anlässlich des ersten Besuchs des Mainzer Erzbischofs und des Erfurter Stadtherm Friedrich Karl Joseph von Erthal errichtet. Nach Erthal wurde der Obelisk auf dem Domplatz benannt. Er gehört zu den ältesten Denkmälern in Erfurt und ist das Werk eines nicht überlieferten Baumeisters, welcher als Widmung der „treuen Unterthanen hiesiger Stadt dem besten Vater des Landes“ in den Stein meißelte.

Ame-Grit Gerold, Mai 2026



Krämerbrücke im Winterschlaf, Erfurt



Jan./Feb.

Nach dem Regen (Ernst-Abbe-Platz), Jena



März/April

Sommertraum bei Goethes Gartenhaus, Weimar



Sommer in der Stadt (Johannistor), Jena

Juli/Aug.



Zwiebelmarkt in Weimar (Rathaus)

Sep./Okt.



Winterlicht (Domplatz), Erfurt

Nov./Dez.